



FIREBALL

■ Mit diesem Muay Thai-Ball-Hammer brennt Thanakorn Pongsuwan die filmische Bestätigung auf Zelluloid, dass Thailands unerschrockenes Martial Arts-Kino derzeit international nur wenig Konkurrenz hat!

Die Vorbilder fest im Blick – einmal Stephen Chows Martial Arts-Comedy SHAO-LIN SOCCER und einmal Tony Jaas ONG BAK – erweist sich auch der OPAPATIKA-Regisseur als erklärter Fan des Ballsport-trifft-Kampfsport-Subgenres. Wobei die bei Thanakorn Pongsuwan praktizierte Abart des Basketballs weit mehr Augenmerk auf die Möglichkeiten der Gewaltausübung, als auf das Werfen von Körben legt. Die Regeln der titelgebenden Undergroundbeschäftigung sind simpel und prägnant: Jene Mannschaft, der es als erstes gelingt, den Ball im gegnerischen Korb zu versenken, hat gewonnen. Bis dahin gilt es, das rivalisierende Team schnellstmöglich zu dezimieren. Regelbeschränkungen beim kreativen Einsatz von Fäusten, Ellenbogen, Knien, Füßen und Waffen sind nicht gegeben. In diese Welt des Blutsports wird kurz nach seiner Gefängnisentlassung auch der junge Tai gezogen, denn sein Zwillingbruder Tan liegt schwerstverletzt im Krankenhaus, nachdem er sich zur Finanzbeschaffung im Brutalo-Sport versuchte. Verantwortlich für Tans Verletzung ist Basketballschurke Tun, dem der auf Vergeltung sinnende Tai nun eine gehörige Lektion zu verpassen gedenkt. Im bunt zusammengewürfelten Team von Verbrecherboss Den, das mit Anführer Zing, Hitzkopf Iq, Muskelberg Muk und dem zwielichtigen K nicht gerade zu den Favoriten zählt, erhält Tai die Chance, es dem Peiniger seines Bruders im Finale des illegalen Wettbewerbs heimzuzahlen. Sein einziges Problem bis dahin: überleben! Rasant geschnitten und mit einigen höchst erinnerungswürdigen Szenen wie einem flotten Basketball-Yamakasi-Bastard, eroberte FIREBALL Anfang des Jahres als Blockbuster-Hit die thailändischen Kinos. Prequel und Sequel waren schnell abgemachte Sache. Nicht weiter verwunderlich im Hinblick auf die bis zur Oberkante mit Adrenalin und Testosteron betankten Actionsequenzen, in denen das hochtalentierete Team aus Newcomern und alten Martial Arts-Hasen rund um Hauptdarsteller Preeti Barameeanat eindrucksvoll Athletik, Können und Belastungsfähigkeit der thailändischen Stuntmen zur Schau stellt. (gm)

In a world where violence is expected and murder legal Tai joins the Fireball championship, risking his life to avenge his brother's attack. No Rules... No Mercy... Only the strongest will survive in the most brutal relentless and shok-ing Tai action epic since ONG BAK.

The plentiful action is brutal in the extreme – and there's lots of it. Every fireball match is a full on, no-holds-barred contest of bare-knuckle brutality. Muay thai is an obvious influence and there is a strong parkour element as well, but this is mostly full-on street brawling. If your knowledge of Thai action starts and stops with stars Tony Jaa and Dan Chupong, this proves that the talent pool runs much, much deeper indeed. (Todd Brown, Fantasia Festival)



Thanakorn Pongsuwan

Geboren in Thailand. Arbeitet als Regisseur, Drehbuchautor und Cutter seiner eigenen Filme. Nach seinem Debütfilm FAKE und THE STORY OF X-CIRCLE erreicht er mit OPAPATIKA seinen ersten großen Erfolg. FIREBALL ist sein bisher teuerster Spielfilm.

■ Spielzeit

GLORIA PALAST
Freitag, 06.11., 22:30 Uhr

■ FIREBALL

FIREBALL: MUAY THAI DUNK
Action
Thailand 2009 • 94 Min. • Regie: Thanakorn Pongsuwan
Darsteller: Preeti Barameeanat, Khanutra Chuchuwaysuwan, Kumpanat Oungsoongnern
Weltvertrieb: Golden Network Asia • Verleih: Splendid Film
HD-Projektion • OmdU • Deutschlandpremiere



**JETZT AUF
DVD & BLU-RAY**

AUCH ERHÄLTlich:

**HARD
REVENGE
MILLY**

**ZOMBIE
KILLER
VORTEX**

